



# Bemerkenswerte Mitteilungen über die Kriegsgesetzgesellschaft.

W. L. W. Berlin, 31. Januar.

Die Kriegsgesetzgesellschaft Anfangs nur ausgedehnte Aufgabe, zwei Millionen Reichsmark zu sammeln und als einen Fonds über das Frühjahr hinaus bis zum Sommer aufzubewahren, stellte die Kriegsgesetzgesellschaft vor ein Problem, das der Geschäftsführung zu lösen Anfangs kaum möglich erschien.

Unter den heute geltenden Verhältnissen ist der Anbau deutschen Brotgetreides ganz gewöhnlich geübt worden. Ein nicht unerheblicher Teil des deutschen Roggenpflanzens wird durch die Landwirtschaft gefördert zu werden; große Mengen von dem verhältnismäßig hohen Fruchtsertrage aufweisendem deutschen Brotgetreide pflegen während des Winters und im Frühjahr nach dem Auslande dementsprechend dem Einfuhrschmelzens abzuführen und im Sommer durch Transparenz, unter einer besseren Sonne ergebnis ausfälliger Getreide erzielt zu werden.

Diese natürlichen Vorgänge wurden durch den Krieg jedoch unterbrochen. Die im Inlande befindlichen Mengen Brotgetreide wurden in wesentlich größerem Maße zur direkten Ernährung der Bevölkerung herangezogen werden.

Was Landwende und Ueberlaufende von Einzelwirtschaften sonst betrogen und sogar verschleppt werden, das ist bei den jetzt bestehenden Verhältnissen abzuwenden, mußte die Kriegsgesetzgesellschaft über das Frühjahr hinaus und vor allen Dingen über die geistliche Heimkehr hinaus zu konzentrieren, sollte nun plötzlich eine einzelne Organisation leisten.

Eine Organisation, welche diese Aufgabe hätte erfüllen sollen, würde sich ihrem Aufbau in sehr kurzer langer Zeit bedürftig machen. Der Krieg, der in seinen Anfängen im Jahre 1914, in wenigen Wochen eine solche Organisation zu schaffen, erschien unbenkbar.

Dazu kam die schwierige Aufgabe, Getreide aus Hunderttausenden von Einzelwirtschaften herauszugreifen, auf seine Beschaffenheit zu prüfen, abzumessen usw. Um aller dieser Schwierigkeiten Herr zu werden, beschloß die Geschäftsführung der Kriegsgesetzgesellschaft einen Teil jener Kräfte herauszugreifen, welche in normaler Friedenszeit die Funktionen der Fortbewegung des Getreides vom Erzeuger bis zum Verbraucher befüllen.

Dies durch den Krieg hervorgerufenen, oben angezeichneten veränderten Verhältnissen Rechnung tragend, mußte die Arbeit unter die einzelnen Erwerbsgruppen teilweise nach anderer Richtung verteilt werden.

Um bei einem betriebligen Geschäftsbetrieb mit Landwende und Ueberlaufenden in einem Geschäftsbetrieb, der in sich den Feinbau der verschiedenen Abteilungen enthält, nicht in ungenügender Weise irreführend zu kommen, war es vor allen Dingen notwendig, den sich herausbildenden entwickelnden Geschäftsbetrieb in bestimmte Regeln zu bringen.

Die erste Aufgabe der Geschäftsführung war deshalb, diese Regeln aufzustellen, was nicht ganz leicht war, da es sich hier um einen neuen, im Krieg, nur durch die Notwendigkeit der Kriegszustand in Betracht kommenden Geschäftsbetrieb handelte und für die zu schaffenden Verträge keinerlei Vorbilder vorhanden waren.

Dazu kam noch, daß inwieweit wiederholt neue gesetzliche Bestimmungen geschaffen wurden, das fernst, um überhaupt den Geschäftsbetrieb zu erfüllen, nur das Entgegenkommen der Beteiligten wurde und auch diese neuen gesetzlichen Bestimmungen alle bei Schaffung der betreffenden Verträge berücksichtigt werden mußten.

Um diese Dinge entstanden eine Reihe von Besprechungen, die in der ersten Zeit der Kriegsgesetzgesellschaft Seite hin recht fruchtbringende Verträge mit Landwirten, Müllern, Kommissionären (als welche sowohl Händler wie auch landwirtschaftliche Genossenschaften in Aussicht genommen sind), Lagerbetriebe usw.

Regelmäßig, über das ganze Reich verteilt, wurden inwieweit für die einzelnen Kräfte in einer Weise geteilt, daß die weitestgehende Möglichkeit für eine rasche und folgerichtige Behandlung des Getreides gewährleistet erscheint.

Bei der umfangreichen Arbeit, die ohnehin der Geschäftsbetrieb bedurfte, hoffte die Geschäftsführung, ihren Geschäftsbetrieb nur auf Wägen größeren und mittleren Umfangs beschränken zu können.

Die ursprüngliche der Kriegsgesetzgesellschaft nur einen Teil des Getreides an sich ziehen sollte, hatte sich in der ersten Zeit der Kriegsgesetzgesellschaft, die in enger Beziehung zur Landwirtschaft in ihrer Landwirtschaft stehen, sich das Meiste aus den Mengen, welches die Kriegsgesetzgesellschaft nicht aufnehmen, beschaffen müßte.

Über aus die kleineren Müllerbetriebe empfanden das Bedürfnis, Mehl aus für den Sommer, welches die kleineren Müllerbetriebe, die in enger Beziehung zur Landwirtschaft in ihrer Landwirtschaft stehen, sich das Meiste aus den Mengen, welches die Kriegsgesetzgesellschaft nicht aufnehmen, beschaffen müßte.

Da es unmöglich war, mit den Landwende von Kleinmüllern direkt zu verkehren, wurde, um auch diesen berechtigten Wünschen nachzukommen, ein Mittelweg gefunden und ein besonderer Vertrag ausgehandelt. In diesem Vertrag wurde unter gemeinsamer Führung einer Reihe von Kriegsgesetzgesellschaften, die in enger Beziehung zur Landwirtschaft in ihrer Landwirtschaft stehen, sich das Meiste aus den Mengen, welches die Kriegsgesetzgesellschaft nicht aufnehmen, beschaffen müßte.

Die in der Kriegsgesetzgesellschaft geleisteten Organisationsarbeiten hatte die Reichsregierung wenigstens sofort eine Stelle für die ungenutzte Aufgabe, das gesamte Getreide im Reiche zu hegen und zu verteilen.

Die Kriegsgesetzgesellschaft hat heute bereits ein Vermögen von über 200 Angehörigen, die in annähernd 50 Räumen untergebracht sind. Wie diese Ziffern sind aber noch nicht maßgebend für die Bedeutung zu bewertende Arbeit, die in ungenutzter Weise anzuwenden sind, wenn ein 1. Februar die allgemeine Beschäftigung eintritt und damit das ganze Reichgebiet in Beschäftigung genommen wird. Daß bei einer solchen, plötzlich unter den schwierigsten Verhältnissen aus der Erde gesammelten Organisation Einigungen nicht immer ausbleiben, erscheint unbenkbar.

## Dom östlichen Kriegsschauplatz.

„Nein Reform“ meldet über Polen: Die deutschen und die österreichisch-ungarischen Truppen stehen nunmehr trotz der schiefen Witterung, kaum mehr in Gefechtsweite entfernt vor den Außenposten von Warschau. Die Bevölkerung der Stadt flüchtet massenhaft in der Richtung von Bialystok. Man ist der Meinung, daß die Russen sich nach der Klammung von Radom in sehr kritischer Lage befinden.

## Oesterreichs Krieg.

Die Kämpfe in den Karpaten. W. L. W. Wien, 1. Febr. Vom Oberkommando wird mitgeteilt: Die Uebergänge im Karpatischen Waldgebirge südöstlich des Ausbotes Sokols waren schon wiederholt der Schauplatz der heftigsten Kämpfe. Sie bildeten ständige Anziehungspunkte für den Gegner, um durch sie den Einbruch nach Ungarn offen zu halten. Nachdem unsere Truppen Ende Dezember noch vierfachen Kämpfen den Ujsofer Weg den Russen entzissen hatten, mußten wir am 1. Januar vor überlegenen feindlichen Kräfte erneut die Kampflinie aufgeben. Dem Feinde gelang es, in weiterer Folge auch im Ungarlande sowie bei anderen Ueberangängen Raum zu gewinnen. Wiederholte Verluste des Feindes, weiter durchzuführen, wurden immer wieder abgewiesen. Die hierdurch zur Wiedergewinnung der Vorhöfen angelegten Angriffe führten überall zu vollen Erfolgen. In mehrfachen, durch Terrain- und Witterungsverhältnisse erleichterten Kämpfen wurde Stellung um Stellung erobert fort herangeführt ruffischer Verbände und zahlreicher feindlicher Gegenangriffe und ansetzt gegen die Vorhöfen erreicht. Durch die Witterungslage aller Ueberangänge ist die jetzt her letzten russischen Gegenoffensive der zweiten Hälfte des Dezember am östlichen Pfälz und in der Mitte etwas zurückgedrängte Karpatenfront wiederhergestellt.

## Von jenseits des Kanals.

Der „Temp“ und die allgemeine Wehrpflicht in England. Paris, 1. Febr. In einem Artikel bespricht der „Temp“ die Weite Millenands nach England und erklärt, daß in wenigen Monaten die militärische englische Flotte auf dem Festland eine Million Mann betragen werde, und daß die englische Regierung erklärt habe, daß sie sich nicht davon scheuen würde, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen, falls diese Truppen sich als ungenügend erweisen würden.

## Mangelnder Erfolg der englischen Verbündeten.

Sehr verlässliche Nachrichten, die aus London nach Brüssel gelangt sind, lassen sich, daß die Ergebnisse der Werbung in England hinter die Erwartungen oft angeführten Ziffern weit zurückbleiben. Die „Morning Post“ berichtet, daß die Werbung seit Januar kaum die erwarteten Resultate aufzuweisen hat. Die „Morning Post“ berichtet, daß auf den Subjektivitäten noch immer hundertmal mehr junge Leute auftreten seien, als in den Werbämtern. In Irland sind die Ergebnisse gleich Null, und in Schottland seien Mobil- und Sozialisten eine offene Bewegung gegen die Anwendung von Kriegsfreiwilligen ein.

## Der englische Ausrüstungs.

Stockholm, 1. Febr. In Göteborg langte der norwegische Dampfer „Svea“, an, der am 27. November mit einer für schwedische Rechnung bestimmten Anzahl von 600 Tonnen von New-York abgegangen war. Der Kapitän berichtete: „Mein Schiff lief am 19. Dezember Stettin an und wurde erst dort und dann in Berlin von den Engländern unter militärischer Bewachung gehalten. Sie luden trotz meiner Proteste das schwedische Kupfer aus und nahmen mit, sogar die Bombenfabrik und meine amtlichen Papiere mit.“ Dieser neue Vorfall erzeugt in Schweden sehr peinliches Aufsehen, da die wegenommenen amtlichen Akte, die besagen, daß das Kupfer für inländischen schwedischen Bedarf bestimmt ist, von den schwedischen Behörden in Amerika ausgelegt sind. Diese schwedische Urkunde ist zudem auf ihre Gültigkeit hin noch von dem englischen Botschafter durch Vermerk beglaubigt. In meinen Kreisen besteht angelegentlich der systematischen englischen Lebergriffe sich immer mehr die Ueberzeugung, daß England mit allen Mitteln die Neutralität der neutralen Staaten vernichten will. Ein andere Erklärung gibt er nicht. Der Umstand, daß Großbritannien seine völkerrechtliche begründete Forderung gegen Deutschland beschließen, für welche Handlungswörter die planmäßige englische Ausübung schwedischer Neutralität motivieren, daß das ist eine allgegenwärtige Rechtfertigung. (Z. II.)

## Ausland.

### Erregung in Bulgarien gegen Serbien.

W. L. W. Sofia, 1. Febr. Die häufigen Zwischenfälle an der serbisch-bulgarischen Grenze, bei denen serbische Soldaten auf unglückliche macedonische Flüchtlinge schossen, rufen in der öffentlichen Meinung tiefe Erregung hervor. Bei den letzten Zwischenfällen wurden Flüchtlinge auf bulgarischem Gebiet von serbischen Soldaten in Haft genommen und zwei Männer von ihnen getötet. Anfolge dieses Vorfalles hat die bulgarische Regierung der serbischen Gesandtschaft einen energischen Protest überreicht, damit die strengsten Maßnahmen getroffen würden, um ein für alle Mal den Grenzzwischenfälle ein Ende zu setzen. Die Regierung verlangt die Auslieferung der Flüchtlinge und exemplarische Bestrafung der Schuldigen sowie Verurteilung von Entschädigungen für die Familien der bei dem Zwischenfälle getöteten Opfer.

### Kämpfe in Ostpreußen.

Mailand, 1. Febr. Die Italiener haben am 26. Januar die Aufständischen von Secone haben geschlagen. Das 12. Eritreer-Battalion war zur Verstärkung herangezogen worden, die Rebellen wurden übermäßig und nach heftigen Widerstandskämpfen zurückgeworfen. Mehr als 100 Tote beiderseits, das Eritreer-Battalion auf italienischer Seite waren die Verluste nur gering. 18 Ausrücker wurden verwundet.

### Abwärtige Haltung der portugiesischen Monarchisten.

Von der holländischen Grenze, 1. Febr. Das Kommandeur der Monarchisten befindet sich in der spanischen Provinz Samora, wo sie abwarten wollten, die die Bevölkerung sich verhalten werde. Die Lage in Portugal scheint sich sehr für einen Staatsstreich zu eignen, da die Meuterei im See zunehme und an vielen Stellen Unruhen unter der Bevölkerung ausgebrochen seien. Der portugiesische „Amparador“ erzählt von der portugiesischen Grenze, daß König Manuel sein Land wieder betreten haben soll. (Z. II.)

### Verständigung zwischen Italien und Griechenland.

W. L. W. Frankfurt a. M., 1. Febr. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Athen hat das griechische Kriegsschiff „Gell“, nachdem sich die italienische und die griechische Regierung darüber verständigt haben, den Hafen von Volona verlassen.

### Neue Bestimmung zwischen England und Amerika.

W. L. W. London, 31. Jan. Der amerikanische Gesandte bet. den Ankauf von Schiffen scheint noch Änderungen der hiesigen Presse große Unzufriedenheit zu erwecken. Die Annahme des Vorschlages und der darauf folgende Ankauf von deutschen Schiffen müßte eine höchst ernste internationale Frage auslösen. Die englische Regierung hat der amerikanischen Regierung klar und bestimmt beauftragt, daß sie den Verkauf deutscher Schiffe nicht aufheben werde, und man hofft, daß von republikanischer Seite alles gethoben werde, den Vorschlag nicht anzunehmen.

### Neue Einspruchsveranlassungen gegen die Waffenexporte.

W. L. W. Köln, 1. Febr. Meldungen der „Köln. Ztg.“ aus Nordamerika zufolge haben im ganzen Land Einspruchsveranlassungen gegen die Waffenlieferungen und die Waffenexporte stattgefunden.

## Keine Nachrichten.

### Reichsverband zur Unterstützung deutscher Retiranten.

W. L. W. Berlin, 1. Febr. Der Reichsverband der Reichsverband zur Unterstützung deutscher Retiranten, Berlin W. 9, Potsdamer Straße 126, der demnach zur Ausgabe gelangt, ist, in welcher gegenwärtigen Weise der Verband in seinem zweiten Geschäftsjahr 1914 gearbeitet hat. Es wurden 3300 Retiranten einmündige Unterstützungen gewährt, während Jahres 1914 die Mitgliedszahl 4000 betrug, während sie bis zum 31. Dezember 1914 auf über 15 000 gestiegen ist. Durch diese fünfjährigen Tätigkeit auf der Reichsverband, der in Erweiterung seiner bisherigen Aufgaben auch die Unterstützung der jetzigen Kriegsteilnehmer bezieht, in den Stand gesetzt, gemäß weitere 100 000 Mark für diese Zwecke beschaffen und für das Jahr 1915 laufende Unterstützungen an 450 Retiranten vorzugehen.

### Aufbarmachung des Brauchlandes.

In vielen Städten ist man anheimelnd mit Erfolg daran gegangen, brachliegendes Brauchland der landwirtschaftlichen Nutzung, insbesondere dem Kartoffelbau, anzuführen.

Auch in vielen Landgemeinden, zumal des Ostens, liegen u. a. in den Dorfern und -orten in ihrer Gesamtheit nicht unbedeutliche Flächen unbenutzt, deren Aufbarmachung für die Volksernährung sehr erwünscht und vielfach schon deshalb leicht erreichbar sein wird, weil die Flächen an Gebirge grenzen, deren Vegetation je nach - sei es nachweise oder sonstige - in Nutzung genommen werden. Es darf wohl mit Sicherheit erwartet werden, daß das flache Land, das die Landwirtschaft auf hier ihrer Aufgabe, der Sicherung der Volksernährung im vollsten Umfang nachkommen und dafür Sorge tragen wird, alles bestellungs-würdige, zurzeit brachliegende Land in und bei den Dörfern in geeigneter Weise in Nutzung zu nehmen.

### Glänzendes Ergebnis der Reichsrollwache.

W. L. W. Berlin, 31. Jan. Nach immer liegen abschließende Ziffern über das Ergebnis der Reichsrollwache nicht vor, doch kann behauptet werden, daß es weit glänzender ist, als irgend vorzuzusetzen war. In Berlin allein sind über 500 000 Räder im Gewicht von 5 Pfund bis 5 Zentner eingeführt worden. Riedenau hat 400 Kubikmeter Sammlungsergebnis aufzuweisen. Auch in auswärtigen Städten sind die Ergebnisse nicht geringer. Die Stadt Görlitz a. S. fandigte die Lieferung von 15 000 Decken in drei Waggons an, Frankfurt a. M. sogar 50 000 Decken. (Z. II.)

bestenfalls kein Zweifel mehr, daß dem vorhandenen Bedürfnis nach Weizen getreide genügt wird. Zu dem glänzenden Erfolge der Sammlung ist die sorgfältige ausgearbeitete Organisation des Berliner Landes Streuges, um die sich vom Reichert Bamberg besonders verdient gemacht hat, das meiste beizutragen. Es gibt aber keinen Teil des Reiches, wo die Weizenmangel zu allen erforderlichen Dienstleistungen und der Wohlthätigkeit hinter Berlin irgendeine Zurückgeblieben wäre.

**Verständnis beim Kurierdienst der Goldküste.**  
Berlin, 1. Febr. Die „Kreuzzeitung“ teilt mit: Wie die Süddeutsche Zeitung meldet, plant die Reichswehr, alle eingezogenen Soldaten umzunutzen und mit einem Vorbeibrücken zu versehen, um sie als „Mittelpunkt im Streuge“ kenntlich zu machen. Alle noch dem Streuge am Vordringen kommenden Goldstücke, die diesen Vorbeibrücken nicht aufweisen, sollen von den öffentlichen Stellen nur mit erheblichem Kurierdienst angenommen werden. Hierdurch würde es gelingen, diejenigen zu befreien, die während des Krieges in übertriebener Anhänglichkeit ihre Goldstücke zurückgelassen haben. — Eine Bekämpfung dieser Meldung bleibt abzuwarten. (L. U.)

**Erhöhung der Bierpreise in Sicht.**  
M. L. Berlin, 1. Febr. Der Deutsche Fremden- und den Morgenblättern zufolge in einer aus allen Teilen Deutschlands besuchten Versammlung einmütige die Preissteigerung zum Ausbruch gebracht, daß die bedeutenden Preissteigerungen der Brauereien, insbesondere für Gerste, eine Erhöhung der Bierpreise notwendig machen. Dem „M. L.“ zufolge werden die Berliner Gastwirtschaften im Laufe dieser Woche zu dem Beschluß Stellung nehmen.

**Lebdeuor aus dem Vorstande der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ausgeschieden.**  
Aus einer Mitteilung des „Vorwärts“ geht hervor, daß der Abgeordnete Lebdeuor aus dem Vorstand der Fraktion ausgeschieden ist. Die Gründe seines Austritts will Lebdeuor in der, wie er sich ausdrückt, „um endlich erprobter“ Fraktionsstellung der sozialdemokratischen Partei am 2. Februar eingehend darlegen.

### Provinz Sachsen und Umgebung.

**Sindenburg-Urtrag.**  
Der Thüringenwald-Zweigeverein in Eigersburg hat beschlossen, dem General-Verbandsrat von Sindenburg eine Erklärung insofern zuzuleiten, als auf dem Wege von der Mannschulle nach dem Soldatenverein an einer Stelle mit nachstehender Beschriftung eine Steinsäule errichtet werden sollte, die eine Memorialtafel mit der Aufschrift trägt: „von Sindenburg-Söhne“.

**Träger des Eisernen Kreuzes.**  
Aus den östlichen Kreisen unseres Regierungsbezirks wurden mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet: Geheimer Rittmeister, Major a. D., Kreisprekursor, Major a. D., Kommandeur des Landst.-Inf.-Bat. 2, Magdeburg, früherer Kreis-Offizier beim Bezirks-Kommando Wittenfeld; Geheimer Regt. a. D., Major a. D., Kreisprekursor, Major a. D., Kommandeur des Landst.-Inf.-Bat. 2, Magdeburg, früherer Kreis-Offizier beim Bezirks-Kommando Wittenfeld; Geheimer Regt. a. D., Major a. D., Kreisprekursor, Major a. D., Kommandeur des Landst.-Inf.-Bat. 2, Magdeburg, früherer Kreis-Offizier beim Bezirks-Kommando Wittenfeld; Geheimer Regt. a. D., Major a. D., Kreisprekursor, Major a. D., Kommandeur des Landst.-Inf.-Bat. 2, Magdeburg, früherer Kreis-Offizier beim Bezirks-Kommando Wittenfeld.

**Das Anzeichen für ein Jägerbataillon.**  
Das „Naumag. Anzeig.“ meldet: Das 31. Reserve-Jäger-Bataillon, das sich bei dem Durchbruch bei Sedo in herzogener Weise betätigte, erhielt eine hohe Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Bataillon die Fahne mit dem roten Kopfbereich, der jetzt auch statt der Adler an die Fahnenstange angebracht ist, verliehen. Außerdem erhielt das Bataillon den Orden des Eisernen Kreuzes 1. Klasse. Die Fahne ist dem Bataillon übergeben worden. Der Kaiser hat dem Bataillon die Fahne mit dem roten Kopfbereich, der jetzt auch statt der Adler an die Fahnenstange angebracht ist, verliehen. Außerdem erhielt das Bataillon den Orden des Eisernen Kreuzes 1. Klasse. Die Fahne ist dem Bataillon übergeben worden.

**Das anhaltische Friedrich-Kreuz für den Kaiser.**  
Der Herzog von Anhalt hat das unter dem Namen „Friedrich-Kreuz“ geführte Streuges des Kaisers übergeben. Der Kaiser hat darauf in einem Sanftschreiben dem Herzog gedankt und dabei hervorgehoben, daß das Kreuz ins jetzt erinnern werde an die Tapferkeit und Ehre, die mit dem das Anhaltische Regiment und die in anderen Truppenteilen dienenden Anhaltener in diesem Kampfe kämpften.

**700 Frankenteiler.**  
Das größte Frauen-Bundschuh-Hausen ist, wie aus Koburg gemeldet wird, mit rund 700 Mann Frankenteiler, Belgien, Frankreich, Rußland, belegt, eine herrliche Auswahl, jung und alt, Genußgesellschaft und vornehmste Pflanzung durchgehender. Witzigen von 2-4 Uhr kann man sie im Hofe spazieren gehen lassen. Ich ein gelbes Band, ein weißes Streifen, ein grünes am Arm. Es gibt sehr freie Worte, darunter, die sich darüber beschwerten, daß nachts der Posten im Korridor auf der geht; „Ich können nicht schlafen und werden in ihrer Nachtruhe gestört.“ Der „Ratten“ soll deshalb auch immer gut besetzt sein.

**Gegen Not und Teuerung.**  
Die Landes-Verwaltungsrats-Anstalt Godesen-Anhalt hat dem Kreis Weizenzfeld die Summe von 83000 Mark zur Unterstützung der durch den Krieg entlassenen Not zur Verfügung gestellt. Die erste Rate von 11000 Mark ist gezahlt und kommt jetzt zur Verteilung. Bei einer Verteilung an alle unterhaltungsbedürftige Angehörige der betroffenen Kriegsteilnehmer würde auf den Kopf ein ganz geringer Betrag entfallen, der den Einzelnen so gut wie gar keine Hilfe bringt und dadurch eine wirklich unterstützende Verwendung der großen Aufwendungen der Verwaltungs-Anstalt ausschließt. Der Kreis-Anstalt gemäß auf Antrag Bedürftigen Beihilfen zu 1. der Unterstützung von Kartoffeln und Getreide; 2. zur Beschaffung von Saatkräften und Saatgeräten; 3. zur Anpflanzung eines Obst- oder Schrebergartens; 4. zu Zwecken der Sauglingspflege, besonders zur Unterstützung von Müttern, denen die Wodenhilfe der Rententafeln nicht voll zuteil wird; 5. zur Einrichtung von Wässhütten und sonstigen Maßnahmen zur Beschaffung von Arbeitslosgeldern für Frauen und Mädchen; 6. zur außerordentlichen Unterstützung durch den Tod eines Erntehelfers, besonders bei getretener Familien; 7. zur Leistung von Zuschuß-Unterstützungen zur Weis-Familien-Unterstützung in besonderen bedürftigen Fällen.

**Der Bahnerkehr in Thüringen gefährdet.**  
Wie aus Thüringen gemeldet wird, drohen die Gütereinfuhr eine Unterbrechung des Bahnerverkehrs in Thüringen herbeizuführen. Viele Schlepplüge sind in Tätigkeit.

**Schorsor, 31. Jan. (Sammlung.)** Die vor kurzem in hiesiger Gemeinde vorgenommene Sammlung zur Ausrüstung eines Hilfskassenschatzes der ländlichen Bevölkerung der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt hat die Summe von 81 M. ergeben.

**Am 31. Jan. (Ballspielgesellschaft.)** In dieser Woche veranfaßten im Saale des „Hotels Bar“ hieselbst verschiedene Mitglieder des Desauer Hoftheater-Orchesters die Herren Appel auf der Violine und Kurt Werner auf dem Cello im Verein mit der Wittin Fräulein Weich und der Rautenfräulein Fräulein Weich ein Streuges der Provinz Sachsen. Am Samstag hat Fräulein Weich ein Streuges der Provinz Sachsen. Am Samstag hat Fräulein Weich ein Streuges der Provinz Sachsen.

**Verkehr, 31. Jan. (Freiwillige.)** Die vereinigen Spediture, Möbeltransporteure und Fuhrunternehmer haben bestimmt, daß sie infolge der durch den Weltkrieg eingetretenen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse und der dadurch bedingten bedeutend gestiegenen Preise gezwungen sind, mit dem 1. Februar d. J. entsprechenden Aufschlag auf die bisherigen Preise zu machen.

**Wittenberg, 31. Jan. (Kriegsflüchtlinge.)** Am Samstag Abend wurde ein ahermalige Sammlung für das rote Kreuz den Betrag von 100 M., wofür an die Provinzial-Kriegsflüchtling-Kasse, die von Frau Ostfrieser Germaine Werner für 100 M. freigegeben worden ist, übergeben wurde und diese der Sammelfür Magdeburg überwiesen.

**Aus dem Anhalt, 31. Jan. (Gemeine.)** Einen bescheidenen Antrag der deutschen Kartoffelkassier hat die Provinzial-Kartoffelkassier untersucht, welcher dahin geht, daß der Provinzial-Kartoffelkassier aufgeben werden soll, weil er durch die Verluste der inländischen Kartoffelkassier beantragen, diese herauszugeben. Wir möchten bei dieser Gelegenheit etwas anderes in Vorschlag bringen. In mancher Gegend würde sich der Bedarf an Kartoffeln durch die Vermehrung von Gemüse zu den Müllern und Nebenmüllern einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt. Wie unsere Kartoffeln lassen sich wesentlich durch die Einführung von Kartoffeln einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt.

**Kamberg, 31. Jan. (Gemeine.)** Der Gemeindevorstand hat sich für die Einführung von Kartoffeln ausgesprochen, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt. Wie unsere Kartoffeln lassen sich wesentlich durch die Einführung von Kartoffeln einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt.

**Wittenberg, 31. Jan. (Der Verein für Obst- und Gartenbau.)** Der Verein für Obst- und Gartenbau hat sich für die Einführung von Kartoffeln ausgesprochen, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt. Wie unsere Kartoffeln lassen sich wesentlich durch die Einführung von Kartoffeln einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt.

**K. Wittenberg, 31. Jan. (Auszeichnung.)** Landsturm-Musikanten. — (Vom Kreuzer „Emden“). Der Kaiser hat dem Bataillon die Fahne mit dem roten Kopfbereich, der jetzt auch statt der Adler an die Fahnenstange angebracht ist, verliehen. Außerdem erhielt das Bataillon den Orden des Eisernen Kreuzes 1. Klasse. Die Fahne ist dem Bataillon übergeben worden.

**K. Wittenberg, 31. Jan. (Gemeine.)** Der Gemeindevorstand hat sich für die Einführung von Kartoffeln ausgesprochen, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt. Wie unsere Kartoffeln lassen sich wesentlich durch die Einführung von Kartoffeln einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt.

**M. Wittenberg, 31. Jan. (Gemeine.)** Der Gemeindevorstand hat sich für die Einführung von Kartoffeln ausgesprochen, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt. Wie unsere Kartoffeln lassen sich wesentlich durch die Einführung von Kartoffeln einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt.

**M. Wittenberg, 31. Jan. (Gemeine.)** Der Gemeindevorstand hat sich für die Einführung von Kartoffeln ausgesprochen, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt. Wie unsere Kartoffeln lassen sich wesentlich durch die Einführung von Kartoffeln einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt.

**(Verhauhen, 31. Jan. (Verfchiedenes.)** Der Nordhauer Gesellschaftsverein hat sich für die Einführung von Kartoffeln ausgesprochen, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt. Wie unsere Kartoffeln lassen sich wesentlich durch die Einführung von Kartoffeln einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt.

**Verst. 31. Jan. (Wieder aufgegebenes.)** Die Stadtkommission hat sich für die Einführung von Kartoffeln ausgesprochen, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt. Wie unsere Kartoffeln lassen sich wesentlich durch die Einführung von Kartoffeln einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt.

**R. Dessau, 31. Jan. (Erhöhung der Höchstpreise.)** Die aus Sachverständigen aus Stadt und Land bestehende Höchstpreis-Kommission hat einstimmig beschlossen, den Höchstpreis für gute Speisekartoffeln von 3,50 M. auf 4 M. zu erhöhen. Der Höchstpreis für gute Speisekartoffeln von 3,50 M. auf 4 M. zu erhöhen.

**Verst. 31. Jan. (Wieder aufgegebenes.)** Die Stadtkommission hat sich für die Einführung von Kartoffeln ausgesprochen, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt. Wie unsere Kartoffeln lassen sich wesentlich durch die Einführung von Kartoffeln einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt.

**Verst. 31. Jan. (Wieder aufgegebenes.)** Die Stadtkommission hat sich für die Einführung von Kartoffeln ausgesprochen, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt. Wie unsere Kartoffeln lassen sich wesentlich durch die Einführung von Kartoffeln einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt.

**Verst. 31. Jan. (Wieder aufgegebenes.)** Die Stadtkommission hat sich für die Einführung von Kartoffeln ausgesprochen, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt. Wie unsere Kartoffeln lassen sich wesentlich durch die Einführung von Kartoffeln einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt.

**Verst. 31. Jan. (Wieder aufgegebenes.)** Die Stadtkommission hat sich für die Einführung von Kartoffeln ausgesprochen, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt. Wie unsere Kartoffeln lassen sich wesentlich durch die Einführung von Kartoffeln einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt.

**Verst. 31. Jan. (Wieder aufgegebenes.)** Die Stadtkommission hat sich für die Einführung von Kartoffeln ausgesprochen, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt. Wie unsere Kartoffeln lassen sich wesentlich durch die Einführung von Kartoffeln einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt.

**Verst. 31. Jan. (Wieder aufgegebenes.)** Die Stadtkommission hat sich für die Einführung von Kartoffeln ausgesprochen, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt. Wie unsere Kartoffeln lassen sich wesentlich durch die Einführung von Kartoffeln einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt.

**Verst. 31. Jan. (Wieder aufgegebenes.)** Die Stadtkommission hat sich für die Einführung von Kartoffeln ausgesprochen, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt. Wie unsere Kartoffeln lassen sich wesentlich durch die Einführung von Kartoffeln einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt.

**Verst. 31. Jan. (Wieder aufgegebenes.)** Die Stadtkommission hat sich für die Einführung von Kartoffeln ausgesprochen, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt. Wie unsere Kartoffeln lassen sich wesentlich durch die Einführung von Kartoffeln einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt.

**Verst. 31. Jan. (Wieder aufgegebenes.)** Die Stadtkommission hat sich für die Einführung von Kartoffeln ausgesprochen, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt. Wie unsere Kartoffeln lassen sich wesentlich durch die Einführung von Kartoffeln einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt.

**Verst. 31. Jan. (Wieder aufgegebenes.)** Die Stadtkommission hat sich für die Einführung von Kartoffeln ausgesprochen, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt. Wie unsere Kartoffeln lassen sich wesentlich durch die Einführung von Kartoffeln einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt.

**Verst. 31. Jan. (Wieder aufgegebenes.)** Die Stadtkommission hat sich für die Einführung von Kartoffeln ausgesprochen, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt. Wie unsere Kartoffeln lassen sich wesentlich durch die Einführung von Kartoffeln einschränken lassen, zum Beispiel durch die Einführung von Kartoffeln, welche mit dem in unserer Gegend gezeigten Gemüse nicht dieselbe gewissermaßen gemischt.

**Stadttheater in Halle.**  
 Dienstag, d. 2. Februar 1915:  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 187. Vort. im Abonn. 1. Viertel.  
**Die Hochzeit des Figaro.**  
 Oper in 4 Akten von Lorenzo  
 da Ponte.  
 Musik von W. A. Mozart.  
 Spielleitung: Dr. Berera, Theo. Haven.  
 Musikal. Leitung: Fern. J. Wegler.  
 Inszeniert: Karl Jordan.

**Personen:**  
 Graf Almaviva . . . D. Rudolph.  
 Die Gräfin, seine  
 Gemahlin . . . Suf. Stolz.  
 Susanna, deren  
 Kammermädchen . . . Alice. Boer.  
 Cherubin, des Grafen  
 Page . . . St. Pfeffer-Teufel.  
 Figaro, des Grafen  
 Kammerdiener . . . Fr. Schwarz.  
 Marcelline, Beschäftigte  
 im groß. Schlosse Fr. Gollmer.  
 Dr. Bartolo, Arzt  
 aus Sevilla . . . A. Krutthoff.  
 Basilio, Musikmeister  
 der Gräfin . . . Fr. Grunski.  
 Don Curzio, Richter Karl Rog.  
 Antonio, Gärtner des  
 Grafen und  
 Susannens Oheim G. Weisler.  
 Barbieren, dessen  
 Friseur . . . Gumm-Heise.  
 Gärtner, Fänger und Längelinnen,  
 Jäger, Diener, Bauern und  
 Bäuerinnen.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
 Ende 10 1/2 Uhr. 11046  
**Mittwoch, d. 3. Februar 1915:**  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 188. Vort. im Abonn. 2. Viertel.  
**Reinheit! Zum 2. Male: Reinheit!**  
**Endlich allein.**  
 Operette in 3 Akten v. Franz Lehár.  
 Komposit. von „Lullige Witwe“,  
 „Graf von Euzendura“ usw.

Hollene, mit der Hand gestricke  
 1022  
**3 D. Socken** empf.  
 H. Schnee Nachf., Gr. Teintir. 34.

## Eine grosse Zahl Verwundeter verlangt Pflege!

Die Mittel des Roten Kreuzes sind fast erschöpft!

Wir müssen mit dafür sorgen, dass die Wunden der für uns  
 im Kriege Blutenden geheilt werden können. — Es ist die  
 heiligste Pflicht eines jeden einzelnen, sein Scherlein zu  
 den Kosten der Pflege beizutragen. Man setzt voraus,  
 dass ein jeder Deutscher es für seine Ehrenpflicht hält,

„alles unseren braven Truppen zu geben“.

Wir haben deshalb beschlossen, in Erwartung, dass ein  
 jeder unserer geschätzten Sparer gern einwilligt,  
 für die Dauer des Krieges „5 Prozent“  
 von den auszuahlenden Rabatt-Spar-Beträgen an das

## Rote Kreuz (Kreuz - Pfennig - Sammlung)

abzuführen. Der Abzug für diese Spende beträgt demnach:  
 — für das 5 Mark-Sparbuch 25 Pfennig —  
 — für das 10 Mark-Sparbuch 50 Pfennig —

**Zur gefl. Beachtung!** Der Rabatt-Spar-Verein Halle zahlt an die Kreuz-  
 Pfennig-Sammlung aus seinem Vermögen den gleichen  
 Betrag, den er durch Abgabe der Marken einnimmt.  
 Wer für 25 Pfg. Kreuz-Pfennig-Marken erwirbt, wendet der  
 Sammlung 0,50 Mk. zu. Wer für 50 Pfg. Kreuz-Pfennig-  
 Marken erwirbt, wendet der Sammlung 1.— Mk. zu.

**Bedenkt:** Es kommt Euren eigenen Männern und Kindern zugute!

# Rabatt-Spar-Verein e. v., Halle S.

**Apollo-Theater.**  
 Heute u. folg. Tage abends 8 Uhr:  
**ledige Ehefrau**  
 Operette in 5 Akt. v. Perde-Milo u.  
 Haffner. Musik von Josef Snaga.  
 Sechs Gesangsschlagert!

**Feldgläser**  
**Taschenlampen**  
 (Batterien aller Art)  
**Kompass**  
**Lupen**  
**Kilometerzirkel**  
 in grösster Auswahl  
 gut und preiswert  
 empfiehlt

**Otto Unbekannt**  
 Gr. Ulrichstr. 1a.

**Auswärtige Theater.**  
**Seipzig.**  
 Neues Theater: Dienstag: Die  
 Puppenfee. Donnerstag: Die  
 Regimentstochter.  
**Magdeburg.**  
 Stadt-Theater: Dienstag: Aida.  
**Weimar.**  
 Hof-Theater: Dienstag: Zum  
 ersten Male: Wie die Aellen  
 tungen.  
**Erfurt.**  
 Stadt-Theater: Dienstag: Meben.  
**Dessau.**  
 Hof-Theater: Dienstag: Ge-  
 schlossen.

## Landw. Bauern-Verein des Saalkreises.

Unsere verehrlichen Mitglieder werden zur

### Generalversammlung

Sonnabend, den 13. Februar 1915, vormittags 10 1/2 Uhr  
 nach dem „Roten Ross“ zu Halle (Saale)  
 hiermit unter Hinweis auf folgende Tagesordnung ganz ergebenst eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Geschäftliches: a) Mitgliederbewegung, b) Rechnungslegung, c) Prämierung  
 treuer Arbeiter und treuen Gehilfen, d) Vorstandswahl.
2. Unser täglich Brot.  
 Vortragender: Herr Raiterl. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Wohl-  
 mann, Direktor des Landw. Institutes der Universität Halle.
3. Ersatz ausländischer Maschinen durch deutsche Maschinen.  
 Vortragender: Herr Küber, Beamter der Central-Anstaltstelle der  
 Landwirtschaftskammer zu Halle (Saale).

Der Vorstand des Landw. Bauern-Vereins des Saalkreises.  
 G. Wesche, Bgl. Oekonomet.

## Batterien für Taschenlampen

Wir fabrizieren

bester Qualität.

Lieferung nur an Wiederverkäufer. — Muster gegen Einsendung von 50 Pfg.  
**Chemische Fabrik Ludwig Meyer, Mainz.**  
 Telegr.-Adr.: Lumeyer Mainz. — Telephon 966. 1038a

**3 D.** 1041  
 5./2. 8 1/2 K. H.

1. bis 7. Februar  
**1 Pfund-Woche.**  
**Geldpostkartons**  
 in allen Größen für Händler und  
 im Einzelnen. 241a  
**Albin Hentze,**  
 24 Schmeerstraße 24.

**Wollwasch-Seife,**  
 200 g. unedelmäßig zum  
 Waschen von Wollstoffen, Zwirn-  
 müßen, Sweater, woll. Unterzeug,  
 woll. Strümpfen ujm. 97  
 H. Schnee Nachf., Gr. Teintir. 34.

Thalassale.  
 Am Dienstag, den 2. Februar 1915, abends 8 Uhr

## Hindenburg - Abend.

Ausführende:  
 das **Winderstein-Orchester aus Leipzig**  
 — Leitung: Herr Kapellmeister **Paul Firrmann** —  
 Herr Opernsänger **Adolf Jäger** vom Magdeburger  
 Stadt-Theater, Herr Lehrer **Oscar Beer**-Magdeburg.  
 Am Flügel: Herr **Amadeus Nestler**-Leipzig.

#### Vortrags-Folge:

- I. Teil: **Hindenburg-Teil.**  
 1. Die Wacht im deutschen Osten, Marsch über „Das Lied  
 vom Hindenburg“ (Gegenstück der Wacht am Rhein),  
 genehmigt von Sr. Exzellenz Herrn General-Feldmar-  
 schall von Hindenburg, Oberbefehlshaber im Osten.  
 Marsch für Orchester von E. Söchting.  
 2. Ouvertüre „Ein feste Burg ist unser Gott“, für Orchester  
 von Nicolai.  
 3. a) Zwei patriotische Lieder.  
 b) Das Lied vom Hindenburg (Die Wacht im deutschen  
 Osten) von E. Söchting.  
 Herr Opernsänger **Adolf Jäger**.  
 4. Vortrag über Exzellenz General-Feldmarschall von  
 Hindenburg. Herr Lehrer **Oscar Beer**-Magdeburg.
- II. Teil: **Emden-Teil:**  
 5. Ouvertüre „Fliegende Holländer“ für Orchester von  
 R. Wagner.  
 6. a) „Der sterbende Soldat“ von E. Söchting.  
 b) Lied des Steuermanns a. d. Oper „Der fliegende  
 Holländer“ von R. Wagner.  
 c) „Das Lied von der Emden“, Die deutsche Wacht im  
 Indischen Ozean (zu Ehren der ganzen Besatzung des  
 ruhmreichen Schiffes) von E. Söchting.  
 Herr Opernsänger **Adolf Jäger**.  
 7. Variationen über Gott erhalte Franz den Kaiser für  
 Orchester von Haydn.  
 8. Emden hurra! Marsch für Streich-Orchester, Marsch über  
 „Das Lied von der Emden“ von E. Söchting.

Fritz Balkwitz, Verleger, Magdeburg-N.

Blüthner-Flügel aus dem Magazin von B. Döll.  
**Freise der Plätze einseitlich Billetttauer:**  
 Vorverkauf: Abendkasse:  
 1. Platz . . . . . Mk. 2.50 — Mk. 3.—  
 2. Platz . . . . . „ 2.— „ 2.—  
 3. Platz . . . . . „ 1.50 „ 1.50  
 Balkon, Vorderreihe . . . 1.25 „ 1.25  
 do. Hinterreihe . . . 0.75 „ 0.75  
 Stuhlplatz . . . . . 0.50 „ 0.50  
 Vorverkauf: Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,  
 Alte Promenade 1. Fernsprecher 1180.

## Verwendet Kreuzpfennigmarken.

**Anthrazit — Eier-Briketts**  
 offeriert billigst 1027  
**Friedrich Jesau, vorm. Wih. Reupsch.**  
 — Tel. 206 u. 208. —

**Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten,**  
 Poststr. 9/10.  
 Juwelen — Gold — Silber. 146

Nur Dienstag  
**billiger Seefischtag**  
 aus frisch eingetroffenem Waaon.

**„Nordsee“**  
 Große Ulrichstraße 58.  
 Telefon 1274 und 1275.  
  
 Seelachs ohne Kopf . . . . . Pfund 28.  
 Grüne Heringe 1/2 Pf. 17. Schellfisch ohne Kopf 1/2 Pf. 42.  
 Goldbarsch 1/2 Pfund 29. Karbonaden 1/2 Pf. 48.  
 Kabeljau ohne Kopf 1/2 Pf. 38. Bratfischollen 1/2 Pf. 38.  
 Angelfisch 1/2 Pf. 33. Scholle mittel 1/2 Pf. 58.  
 do. 1-4 Pfund 1/2 Pf. 48.

**Kieler Sprotten 78.**  
 über 2 Pfund schwer die Kiste, nur  
 Sehr preiswerte **Fischkonserven**  
 für unsere Truppen im Felde.  
 Recht schnelle Belieferung, da Personal bedeutend vergrößert.

## Feldpostflaschen

fertig zum Versand von Spirituosen  
 :: für unsere braven Soldaten :: 223a  
 für Pfundpakete mit bruchsicherer  
 Verpackung von 20 Pfg. an.

**Louis Böker**  
 Luxus und Bedarf — Leipzigerstr. 7.

## Persil

Das selbsttätige Waschmittel für  
 Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda  
 Vertreter für Halle a. S. und Umgebung: Meintr. Krogmann, Rudolf-Jaymstrasse 20.

Der Brotgetreide verfrachtet, verfrachtet sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

20 Gebote der deutschen Hausfrau.

1. Der Genuß von Weizenbrot, Semmel und Kuchen muß nach Möglichkeit vermieden oder doch auf ein Drittel eingeschränkt werden!
2. Roggen- und Kartoffelbrot müssen das Weizenbrot ersetzen, wobei darauf zu achten ist, daß keine Krume ungenutzt 3. Bienenbrot und Bienenbrot müssen nach als bisher zur Ernährung der Kinder herangezogen werden!
4. An Stelle des feinsten Meizes, sowie der feinsten Sinsen, Gersten-, Weizen- und Weizenmehle müssen Gemüße, Kartoffeln und Fleischsuppen treten!
5. Die Kartoffeln müssen untere Sortenabgattung werden und die feinsten Körnerbrot ersetzen! Der Gerstenmehl muß auf den Kopf und den Tag seine Kartoffelmenge um 400 Gramm (steigend) es ist dem Mehlbrot oder Kartoffelbrot oder gelodert oder getriebener Kartoffeln. Es ist die Aufgabe der Hausfrau, die Kartoffel-Gewichte in allen irgend möglichen Formen mit und ohne Gemüße oder Obst schmackhaft zu machen und Abwechslung im Genuß derselben zu bieten. Um Verluste zu vermeiden, müssen die Kartoffeln nach Möglichkeit in der Schale gekocht werden!
6. Der Fleischgenuß darf nicht übertrieben werden! Er war in den letzten Jahren zu üppig. Nur der schwere gelatine und auch Kerplische Arbeit verfrachtet, hat ein Bienenbrot auf täglich Fleischabgattung. Man verlange gemüßt Schweinefleisch, sowie Schafschaff und pure vorläufige Rind- und Kalbfleisch!
7. Hühner Weidand an Wild, sowie See- und Süßwasserfischen muß mehr herangezogen werden, um das fehlende Geflügel zu ersetzen.
8. Mit Genuß muß Porzellan haushalten werden durch Einschränkung von Kuchenboden und bei Verwendung von Speisen und Sögen!
9. Butter, Käse und Rahm müssen knapper bemessen werden. Ein Quarkbrot von 6 Köpfen muß hierin allmonatlich 2-3 Pf. einsparen! Das Brot darf nur dünn mit Butter bestrichen werden!
10. Milch ist genügend vorhanden und muß vor allem den Kindern gegeben werden!
11. Beim Kochen ist Fett einzusparen; Schweinefleisch und Pfanzensalat müssen durch Kirschen, Mineralz, Nüßli und andere Gese ergänzt werden.
12. Der Aufwands muß gespart werden, so immer es möglich ist, in Gärten, Guppen, Eingemachten, Marmelade, Weid usw.! Der Jucker kann auch als Zuckerersatz mit einer Zitronensaftessenz anstatt Zucker gegeben werden. Statt 20 Mgr. auf den Kopf der Bevölkerung und auf das Jahr müssen mindestens 40 Mgr. gespart werden!
13. Solange Milch zur Verfügung, Zitronen, Apfelsinen, Mandeln, sowie auch Nüßli, einzuführen werden, ist harter Verbrauch zu empfehlen, selbst wenn sie teurer werden, um die heimischen Vorräte zu sparen! Bei den niedrigen Apfelsinenpreisen muß diese Frucht jetzt auf Marmelade mit harter Verwendung verarbeitet werden!
14. Der reiche Stoffgehalt dieses Getreides ist voll auszunutzen. Alles Eingemachte muß verbraucht werden. Obstzins, Marmelade und Sirup müssen Butter und Schmalz ersetzen!
15. Gemüße, Spargel besonders, müssen reichlich genossen werden, namentlich im Frühjahr und Sommer!
16. Kaffee, Tee, Sekt und vorläufig genügend und auch noch brechen! Die Gemüße sind im Grunde genügend vorhanden; die schwere Arbeit muß jedoch, den Genuß zu möglich!
17. Alle Speisereste und Küchenabfälle müssen sorgfältig und fortgesetzt in einem besonderen Säubeneimer, der sie vor Verunreinigung schützt, gesammelt werden, um die Futtermittel für unser Vieh zu vermehren!
18. Die reiche Stoffgehalt dieses Getreides ist voll auszunutzen. Alles Eingemachte muß verbraucht werden. Obstzins, Marmelade und Sirup müssen Butter und Schmalz ersetzen!
19. Gemüße, Spargel besonders, müssen reichlich genossen werden, namentlich im Frühjahr und Sommer!
20. Kaffee, Tee, Sekt und vorläufig genügend und auch noch brechen! Die Gemüße sind im Grunde genügend vorhanden; die schwere Arbeit muß jedoch, den Genuß zu möglich!

Aus Halle und Umgebung.

Das Eisener Kreuz.

Der Artillerie-Führer Schatz, im 22. Inf.-Regt., Sohn des Obermeisters der hiesigen Schmiede-Fabrik Herrn W. Schatz, wurde wegen seiner Tapferkeit in der Schlacht bei Coitons mit dem Eisenern Kreuz ausgezeichnet und außerdem zum Leutnant der Reserve befördert.

Anzeigeblatt für Kornvorräte.

Ueber die Anzeigepflicht für Kornvorräte bei Kriegszustand siehe die Bekanntmachung vom 1. Februar 1915. Nur solche Kornvorräte sind der Anzeigepflicht ausgenommen, die heute schon von der Kriegszustand-Gesellschaft in besondere Lageräume gebracht worden sind. Alle Vorräte, die für die Kriegszustand-Gesellschaft angekauft oder beschlagnahmt sind, aber noch beim Landwirt, Händler, Kommissionär oder Müller liegen, sind von dieser angezogen.

Es wird Ernst.

Sachverhältnisse aus dem Väterlandwerk? und Wüllerhandwerk, die völlig unabhängig und unparteiisch sind und die örtlichen Polizeiverwaltungen bei den Prüfungen der Väterer und Wüller auf die Erfüllung der Kriegszustand- und Wüllerpflichten hin zu untersuchen bereit sind, sind bei der Ernennung der Sachverständigen für die Kriegszustand-Gesellschaft zu berücksichtigen. Die Ernennung der Sachverständigen für die Kriegszustand-Gesellschaft ist ein wichtiger Bestandteil der Kriegszustand-Gesellschaft. Die Ernennung der Sachverständigen für die Kriegszustand-Gesellschaft ist ein wichtiger Bestandteil der Kriegszustand-Gesellschaft.

Von der Universität Halle.

Der Privatdozent Professor Dr. phil. H. Höpfer ist zum außerordentlichen Professor in der hiesigen theologischen Fakultät ernannt worden.

Die Verpackung der Feldpostpakten.

Besonders der 500-Gramm-Paketen, ist trotz wiederholter Hinweise in den Tageszettungen noch ungenügend. Viele Gegenstände sind in zu dünne Umhüllungen eingeschlagen, daß diese schon während des Transportes zerfallen. Die Verpackung der Feldpostpakten ist ein wichtiger Bestandteil der Kriegszustand-Gesellschaft. Die Verpackung der Feldpostpakten ist ein wichtiger Bestandteil der Kriegszustand-Gesellschaft.

Kunst und Wissenschaft.

Stadtheater.

„Endlich allein“ von Franz Lehár. Es muß doch gar nicht leicht sein, eine Operette aufzuheben zu bringen. Das ist es, was man am meisten wünscht, denn ein solches Werk ist ein Beweis dafür, daß der Komponist ein wahrer Künstler ist. Die Operette „Endlich allein“ von Franz Lehár ist ein solches Werk. Sie ist ein Beweis dafür, daß der Komponist ein wahrer Künstler ist. Die Operette „Endlich allein“ von Franz Lehár ist ein solches Werk. Sie ist ein Beweis dafür, daß der Komponist ein wahrer Künstler ist.

Unterhaltung des hiesigen Publikum mit Konzerten und erweiternden Gesangsabenden. Am 1. Februar 1915, gelangt Magaris unterbreitendes Werk „Fikaros Hochzeit“ in der Form von Herrn Hans Wehler als Heldentragödie auf dem hiesigen Bühnenbühnen.

Prof. Dr. W. Kaiser.

— Aus dem Büro des Stadtheaters wird uns geschrieben: Morgen Dienstag, abends 7 1/2 Uhr, gelangt Magaris unterbreitendes Werk „Fikaros Hochzeit“ in der Form von Herrn Hans Wehler als Heldentragödie auf dem hiesigen Bühnenbühnen.

— Die nächste Wagner-Oper im Stadtheater. Es wird uns geschrieben: Zu den Aufgaben, die die Operette „Endlich allein“ stellt, gehört für die besagte Spielzeit auch die Aufführung des Wagnerischen Ringes der Nibelungen als Gesamtwerk. Seit Beginn der Spielzeit sind an dieser ungenügenden Aufgabe gearbeitet und ziemlich früh gelang es, die „Walküre“ in einer erfreulich guten Aufführung anzubringen. Am 1. Februar, abends 7 1/2 Uhr, das große Werk zur Aufführung gelangen kann. Die Aufführung wird die einzige bleiben. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des ersten Kapellmeisters Herrn Hans Wehler. Als Wanderer wird Wilton Zeit von dort zum ersten Male über die Bühne zu erscheinen. Der Komponist ist ein wahrer Künstler. Die Operette „Endlich allein“ von Franz Lehár ist ein solches Werk. Sie ist ein Beweis dafür, daß der Komponist ein wahrer Künstler ist.

Für die Gefährdeten in Ostpreußen.

gingen von Halleischen Bankhäusern weiter ein: Bankhaus H. J. Baer: Dr. L. B. 5 M., Direktor Dr. R. 1 M., Rentier Gebr. Lehmann 20 M., Inspektoren 20 M. — Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S. Dr. B. 5 M., Dr. H. 5 M., Dr. J. 5 M., Dr. K. 5 M., Dr. L. 5 M., Dr. M. 5 M., Dr. N. 5 M., Dr. O. 5 M., Dr. P. 5 M., Dr. Q. 5 M., Dr. R. 5 M., Dr. S. 5 M., Dr. T. 5 M., Dr. U. 5 M., Dr. V. 5 M., Dr. W. 5 M., Dr. X. 5 M., Dr. Y. 5 M., Dr. Z. 5 M.

— Berufung. Der zweite Beisitzer an St. Moritz hies. Herr Pastor Riedemann, ist zum Pastor der Kirchengemeinde in Wernigerode ernannt worden. Der Gemeindevorstand von St. Moritz hat sich mit der Wiederbesetzung der freierwerbenden Stelle bereits beschäftigt, in kurze findet hierüber eine gemeinsame Erklärung der beiden kirchlichen Körperschaften der Kirchengemeinde statt.

— Der Dombauverein hat zwei Gärten an dem G. H. übermietet worden: von ihrem dritten Beisitzer, Herrn J. B. B. u. a. m., der als Feldprediger aus Wernigerode (bei Wernigerode) abtritt, und von dem Gemeindevorstande Herrn R. u. a. m. in Obmann. Die Gärten sind dem Dombauverein zu dem Zweck zugewiesen, die Gärten für die Spenden zum Dombau zu verwenden.

— Kaiser-Geburtsfeier der hiesigen Reichshofkapelle. Der Verband der hiesigen Reichshofkapelle Halle-Thüringen hat am 1. Februar 1915, die Kaiser-Geburtsfeier der hiesigen Reichshofkapelle Halle-Thüringen abgehalten. Die Kaiser-Geburtsfeier der hiesigen Reichshofkapelle Halle-Thüringen hat am 1. Februar 1915, die Kaiser-Geburtsfeier der hiesigen Reichshofkapelle Halle-Thüringen abgehalten.

— Für das Ansehen im Gerichten hatte die Regierung der Anstalt auch eine Kaiser-Geburtsfeier veranstaltet, die auf die letzten Kriegsjahre einen erheblichen Eindruck machte. Herr Privatdozent Dr. H. Höpfer, der die Anstalt in der hiesigen Reichshofkapelle Halle-Thüringen abgehalten hat, hat die Kaiser-Geburtsfeier der hiesigen Reichshofkapelle Halle-Thüringen abgehalten.

— Die langjährige Bibliothekarin am Polytechnikum zu Göttingen, Herrin Dr. phil. Robert Schöberler, ist in das hiesige Reichshofkapelle Halle-Thüringen abgegangen. Die langjährige Bibliothekarin am Polytechnikum zu Göttingen, Herrin Dr. phil. Robert Schöberler, ist in das hiesige Reichshofkapelle Halle-Thüringen abgegangen.

— Die langjährige Bibliothekarin am Polytechnikum zu Göttingen, Herrin Dr. phil. Robert Schöberler, ist in das hiesige Reichshofkapelle Halle-Thüringen abgegangen. Die langjährige Bibliothekarin am Polytechnikum zu Göttingen, Herrin Dr. phil. Robert Schöberler, ist in das hiesige Reichshofkapelle Halle-Thüringen abgegangen.

— Die langjährige Bibliothekarin am Polytechnikum zu Göttingen, Herrin Dr. phil. Robert Schöberler, ist in das hiesige Reichshofkapelle Halle-Thüringen abgegangen. Die langjährige Bibliothekarin am Polytechnikum zu Göttingen, Herrin Dr. phil. Robert Schöberler, ist in das hiesige Reichshofkapelle Halle-Thüringen abgegangen.





